



Monitoring und Evaluation des EHPAP in Deutschland in der Förderperiode 2014 bis 2020

Evaluierungsansatz | Methoden | Ergebnisse

Institut SÖSTRA | IAW Tübingen | defacto

DeGEval-Tagung Hamburg Bergedorf, 14.06.2018

Überblick

- **Programmziele des EHAP**
- **Auftrag von Monitoring und Evaluation**
- **Aufgabenverständnis und methodischer Ansatz**
- **Bisher umgesetzte Arbeitsschritte und Methoden**
- **Kurzer Überblick zu den wichtigsten Ergebnissen**



Der EHAP leistet einen Beitrag zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung als ein Kernziel der Europa-2020-Strategie

Zwei Operationelle Programme:

1. OP I: Nahrungsmittelhilfe
2. OP II: Hilfen zur sozialen Inklusion

Zielgruppen in Deutschland: Neu zugewanderte Unionsbürgerinnen und -bürger, deren Kinder bis 7 Jahre sowie Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen

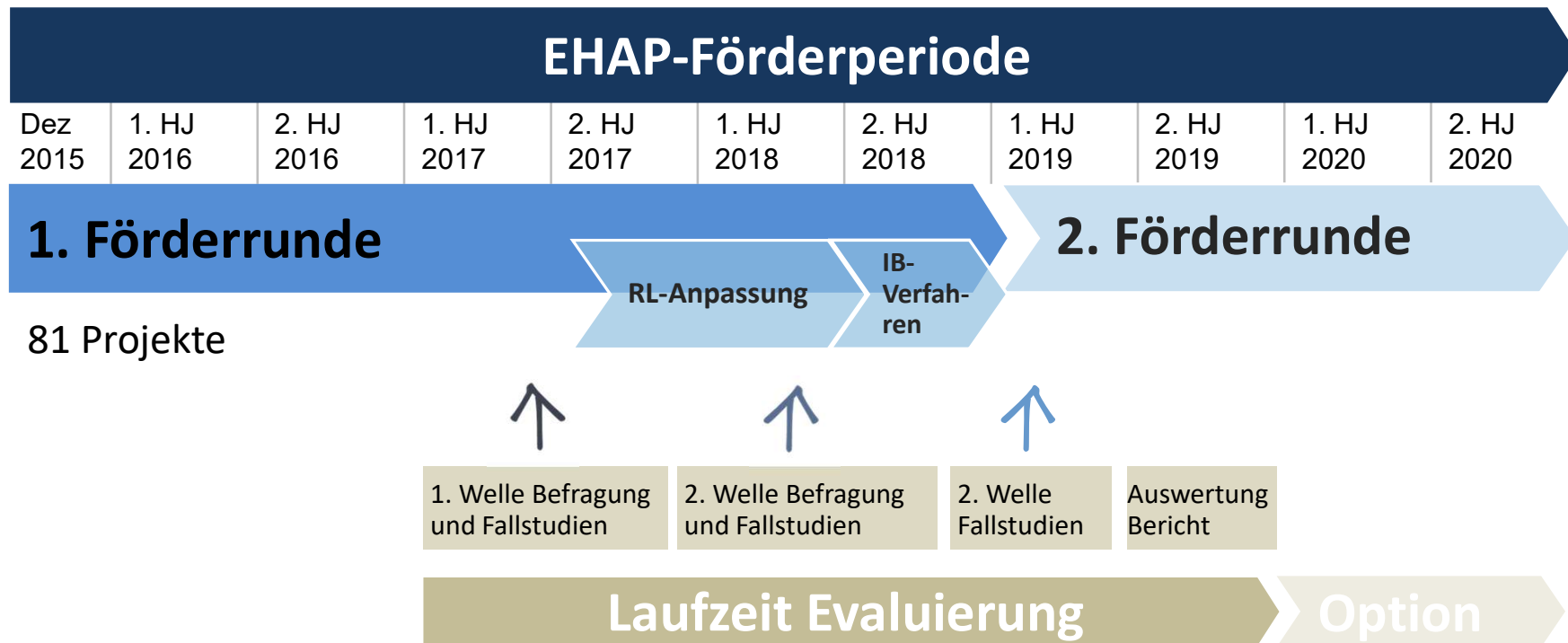
Ziel: Durch Verweisberatung Wege in bestehende reguläre Hilfesysteme von Kommunen und Landkreise ermöglichen:

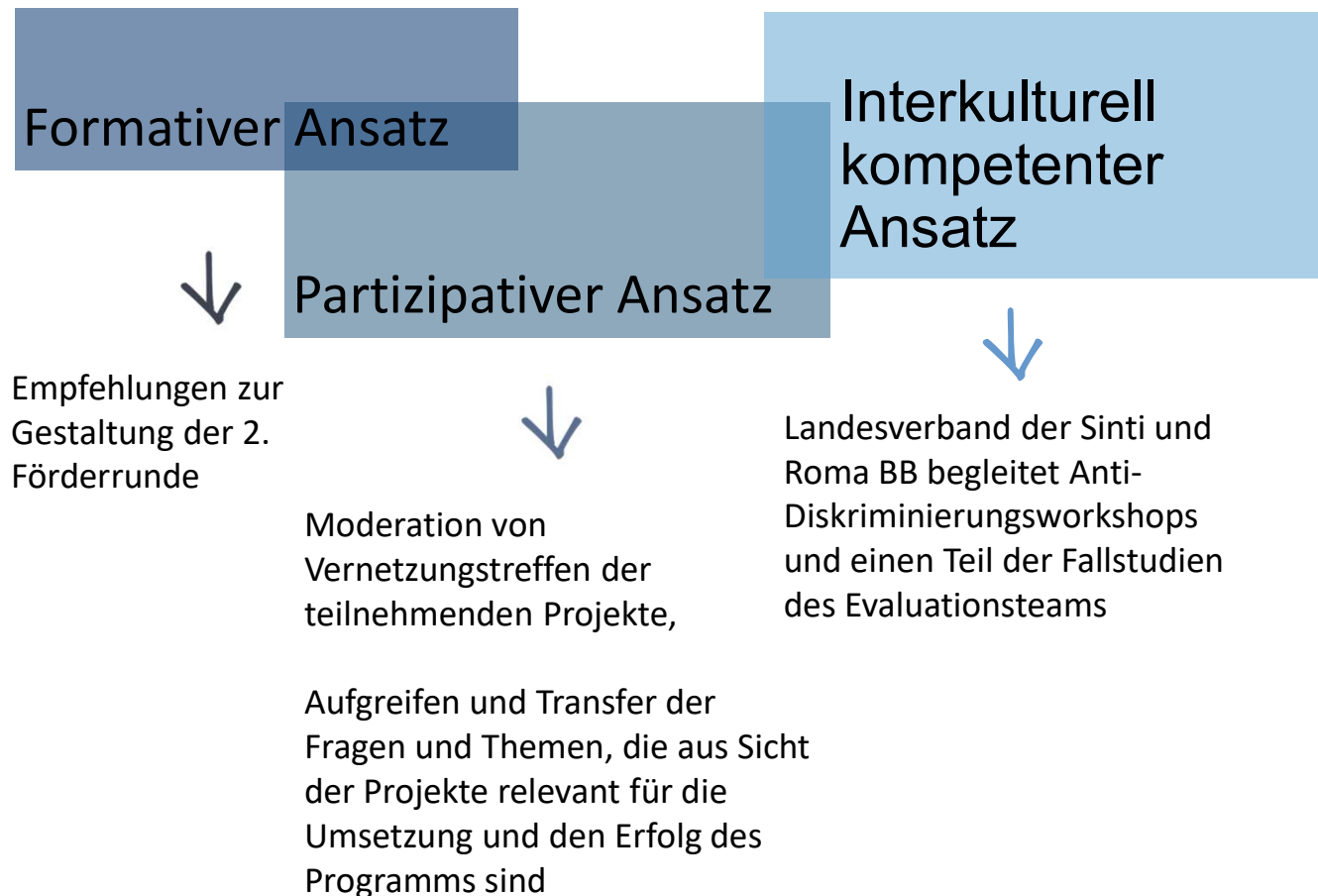
- **Kommunales Hilfesystem:** Migrationsberatungsstellen, Integrationskurse/ Sprachkurse, Wohnungshilfe, Schuldenberatung, Einrichtungen der frühkindlichen Bildung und Erziehung, Jugendmigrationsdienste u.a.m
- **Initiativen und Projekte verschiedener Art:** z.B. ESF-Projekte, Projekte der sozialen Stadt, zivilgesellschaftliche und ehrenamtliche Hilfen

Auftrag von Monitoring und Evaluierung

- Monitoring
 - *Unterstützung des BMAS bei den Durchführungsberichten an die EU-KOM: Outputs und Ergebnisse in den Jahren von 2015 bis 2020.*
- Evaluierung
 - **Evaluierung der Implementation:**
 - Analyse der Umsetzung des Programms und Empfehlungen für die Gestaltung der 2. Förderrunde
 - Analyse und Bewertung der Querschnittsziele
 - Analyse des Kosten-Nutzenverhältnisses und der Wirtschaftlichkeit des EHAP

Überblick zum zeitlichen Ablauf von EHAP und Evaluation





Variation von Perspektiven und Methoden

Kontrastierende Untersuchungs- perspektiven

Vergleich unterschiedlicher Perspektiven auf das Programm

- Externe Experten
- Programmverantwortliche
- Projektverantwortliche
- Projektpartner und Kommunen
- Zielgruppen

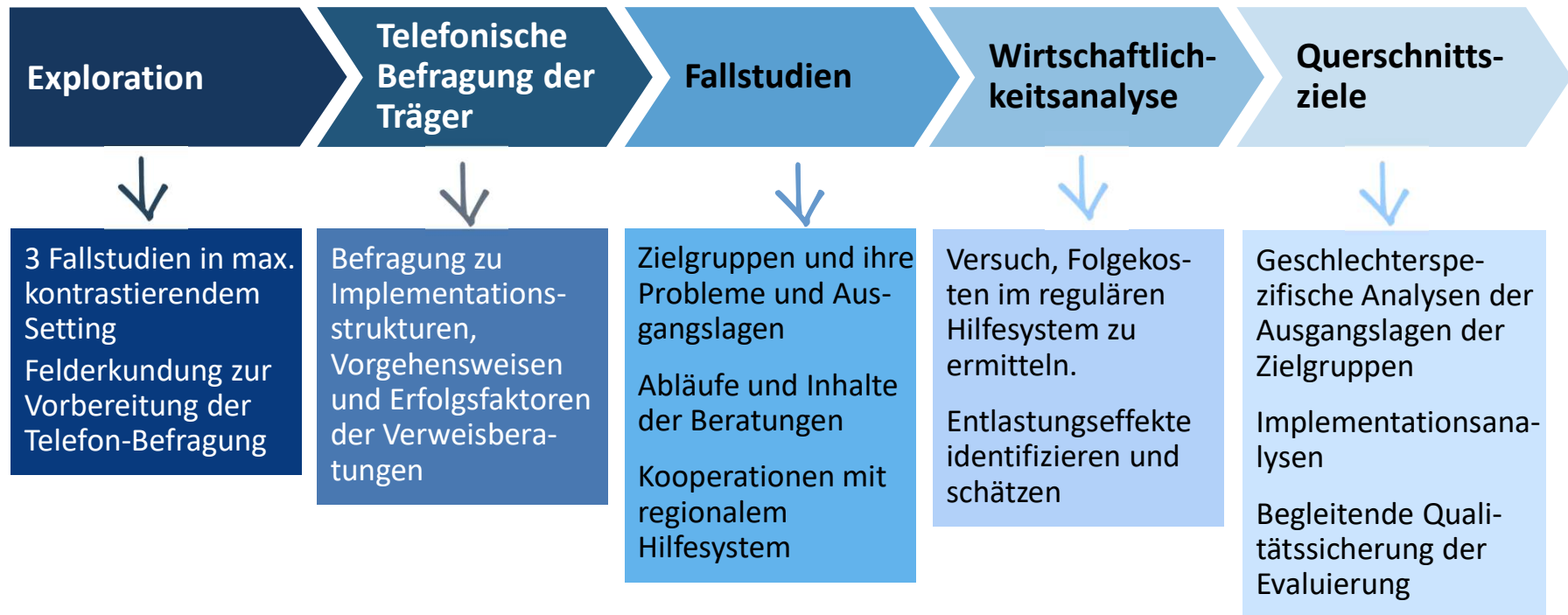
Methodenmix

- Deskription der Monitoringdaten
- Qualitative Analyse von Implementation und Wirkungszusammenhängen in Fallstudien in 2 Wellen
- Standardisierte Trägerbefragung in 2 Wellen

Vertiefung spezi- fischer Themen

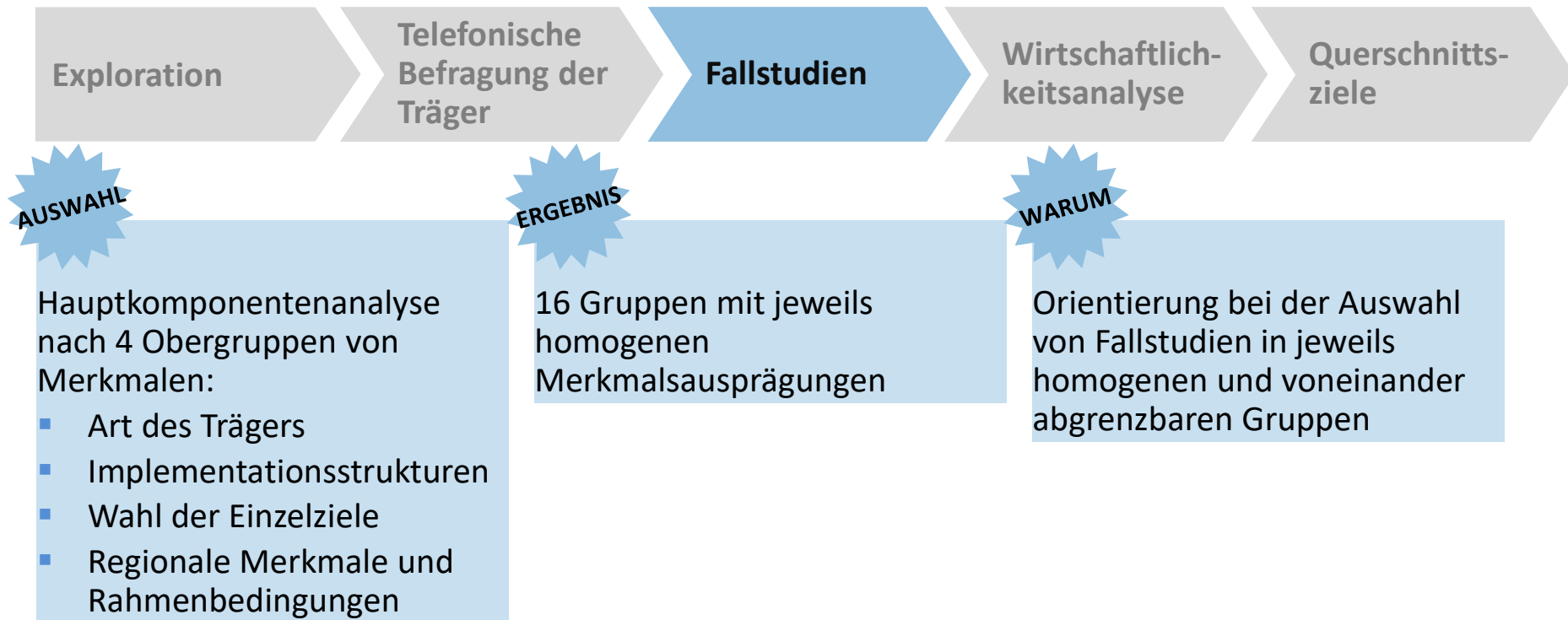
- Kosten-Nutzen-Einschätzungen
- Analyse der Querschnittsziele

Überblick zu ausgewählten Arbeitsschritten





Vorbereitung und Auswahl der Fallstudien



Durchführung der Fallstudien



UMFANG

14 Fallstudien (+ 3 Explorationsen)

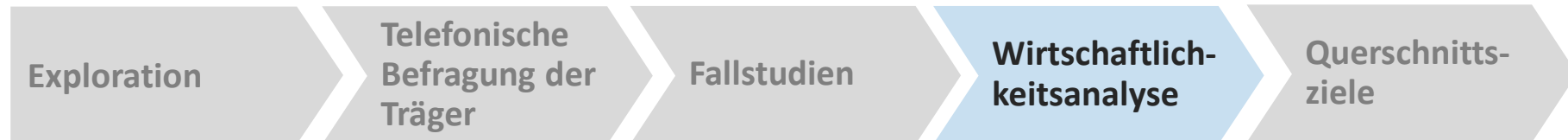
Qualitative vor Ort Interviews mit Leitungen, Partnern, Beratungsteams und Ratsuchenden

4 bis 7 Gespräche in Einzel- oder Gruppensituationen pro Projekt

ERGEBNIS

Erkenntnisse über:

- Praktikable Ansätze aufsuchender Beratungsarbeit
- Abläufe und Inhalte und Aufwand für Beratung und Begleitung der Ratsuchenden
- Bedeutung von Sprache und interkultureller Kompetenz des Beratungspersonals
- Möglichkeiten und Grenzen der Hilfesysteme in unterschiedlichen Kommunen
- Empfehlungen zur Anpassung der Implementationsbedingungen



WAS

Beispielhafte Kosten-Nutzenrechnungen aus den Projekten der 17 Fallstudien

Ermittlung der Ist-Kosten in 2017

Umgerechnet auf Pro-Kopf-Kosten

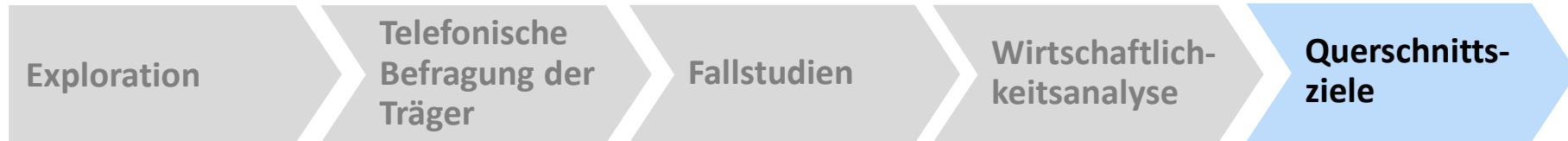
Schätzungen zu Entlastungswirkungen (mittel- bis langfristig)

WIE

Ausführliche Literaturanalyse zu Kosten im regulären Hilfesystem

Analyse der Kosten durch Beratungen/ Betreuung in folgenden Einrichtungen:

1. MBS/ Jugendmigrationsdienst
2. Sprach- und Integrationskurse
3. Wohnungsnotfallhilfe
4. Krankenkasse
5. Jugendamt
6. Einrichtungen der Familienbildung
7. Sozialpädiatrische Stellen
8. Sozialamt
9. Medizinische Beratung und Betreuung



Gleichstellung der Geschlechter

WAS

- Spezifische Analysen zu Gleichstellungsfragen
- Integrierte Evaluierung durch begleitende Qualitätssicherung

WIE

Geschlechterspezifische Analyse der Ausgangssituation

Geschlechterspezifische Implementationsanalyse

Bewertungsrahmen mit qualitativen Leitfragen bzw. Kriterien in Bezug auf das QZ Gleichstellung

Bestandteil aller quantitativen und qualitativen Untersuchungsschritte

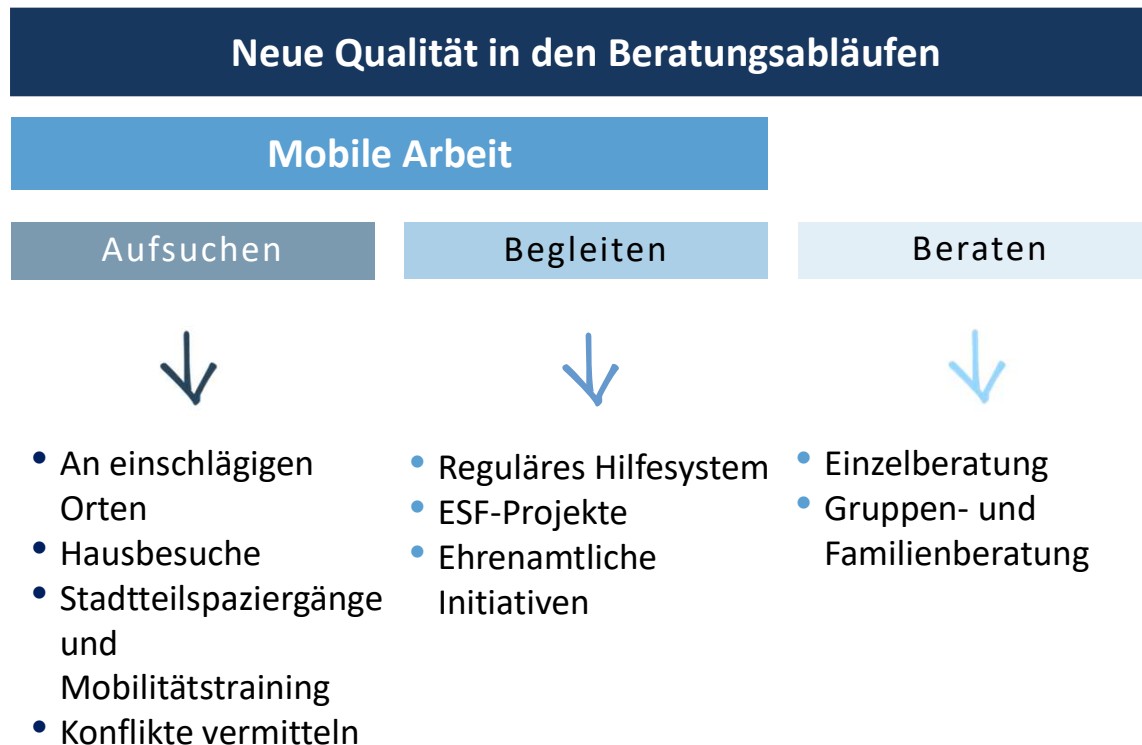
WARUM

Bewertung der Umsetzung und Ergebnisse der EHAP-Förderung im Hinblick auf die Querschnittsziele

Empfehlungen für die Implementierung und Umsetzung der Querschnittsziele in der 2. Förderrunde

Die wichtigsten Ergebnisse

Besondere Lage der Zielgruppen erfordert eine neue Qualität der Beratung



Die wichtigsten Ergebnisse

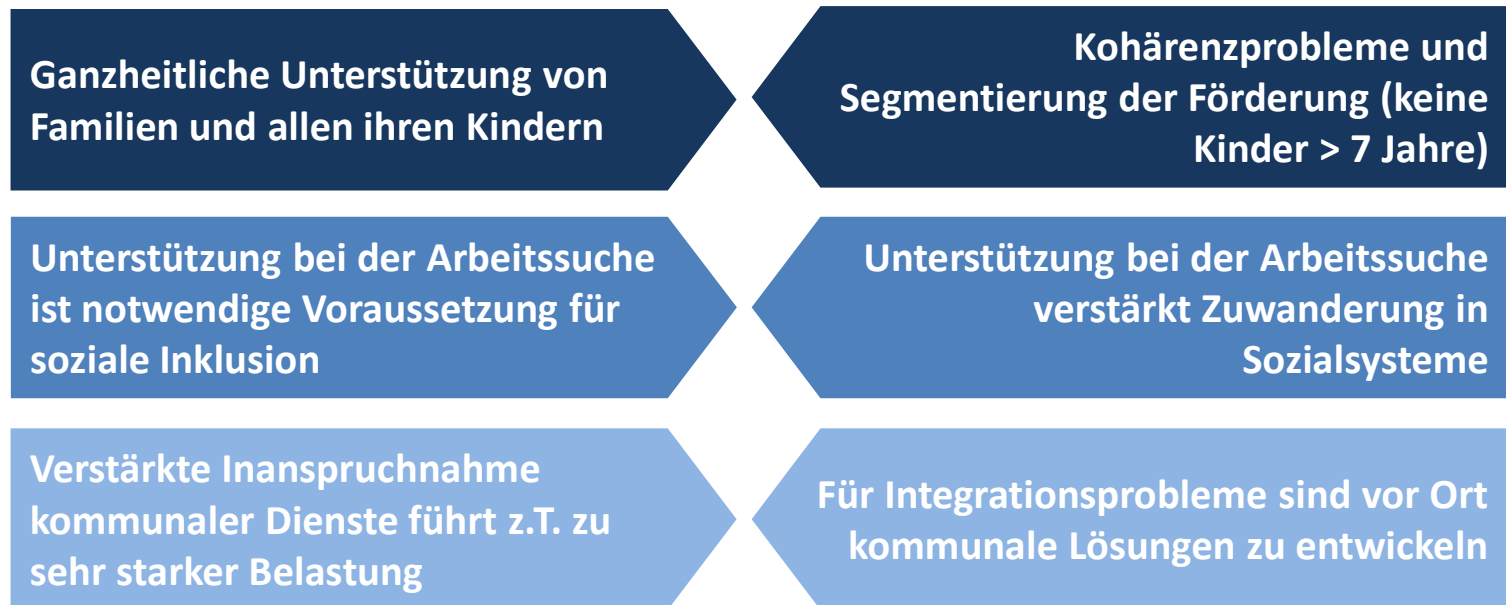
Bedeutung des EHAP für die Armutsbekämpfung

- Die Nachfrage nach Beratung ist sehr viel größer, als bei der Programmplanung angenommen
- Sie ist regional ungleich verteilt und konzentriert sich vor allem auf Städte und Stadtteile mit einer Tradition als Ankunftsorte – nicht selten verbunden mit einer starken Belastung der Kommunen bei der Bewältigung der Armutsprobleme
- Der EHAP leistet eine wichtige “Erste (soziale) Hilfe“ als vermittelnde Instanz zwischen den Zielgruppen und den Einrichtungen des Hilfesystems
 - Sprachliche Vermittlung
 - Interkulturelle Vermittlung
 - Persönliche Begleitung zu Einrichtungen und Hilfen bei Problemlösungen

Konfliktlinien

Fachliche Perspektive

Politische Perspektive



Ausgewählte Vorschläge zur Anpassung der EHAP-Richtlinie für die 2. Förderrunde

- Weiterführung der Förderung der frühkindlichen Bildung der Kinder von Zugewanderten und Zusammenlegung der Ziele für Erwachsene und Kinder
- Erhöhung der Pauschale für Weiterbildungen der Beratungsteams
- Finanzierung eines Stellenanteils für die Projektleitung
- Fachliche Konkretisierung der Umsetzungsanforderungen des Gleichstellungsziels und stärkere inhaltliche Anleitung für Interessenbekundungsverfahren
- Langfristige Öffnung des Programms in der neuen Förderperiode für die Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Arbeit für Zugewanderte

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit
und Ihre Fragen**

